

An den Landrat

Glarus, 28. September 2021

**Bericht zur Tourismusstrategie: Trägerschaftsmodell Tourismus und Freizeit
Glarnerland; Einlagen von jährlich je 350'000 Franken in den Jahren 2024–2027
in den Tourismusfonds**

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die landrätliche Kommission Bildung/Kultur und Volkswirtschaft/Inneres behandelte dieses Geschäft an ihrer Sitzung vom 28.09.2021 in folgender Zusammensetzung:

Vorsitz: LR Dr. Priska Müller Wahl, Niederurnen

Mitglieder: LR Christian Marti, Glarus
LR Kaspar Krieg, Niederurnen
LR Fritz Waldvogel, Ennenda
LR Ruedi Schwitter, Näfels
LR Hans Jenny, Ennenda
LR Sarah Küng, Glarus
LR Andreas Luchsinger, Riedern (als Ersatz von LR Daniela Bösch)

Nicht anwesend: LR Daniela Bösch (entschuldigt), LR Matthias Schnyder

An der Sitzung nahmen weiter teil:

Landammann Marianne Lienhard
Morena Zhuniqi, Kontaktstelle für Wirtschaft
Walter Züger, Departementssekretär

Das Sitzungsprotokoll wurde von Walter Züger geführt.

Für die Bearbeitung standen der Kommission folgende Unterlagen zur Verfügung:

- Bericht des Regierungsrates vom 24. August 2021

1. Grundsätzliches

Nach der Begrüssung, insbesondere der neuen Mitarbeitenden der Kontaktstelle für Wirtschaft Morena Zhuniqi, und Klärung des Ablaufs der heutigen Sitzung, stellt LA Marianne Lienhard das Geschäft kurz vor. Sie erwähnt die verschiedenen Zeitperioden, welche hier hineinspielen und welche man in Übereinstimmung bringen wolle. Wichtig sei, Planungssicherheit für das Eidgenössisches Schwing- und Älperfest (ESAF) zu schaffen. Dies bedinge, dass man jetzt langfristig die nötigen Mittel zur Verfügung stelle. Eine Tourismuskonferenz kurz vor dem ESAF sei nach Möglichkeit zu vermeiden. Dem Tätigkeitsbericht sei zu entnehmen, dass Visit Glarnerland in den letzten 2 ½ Jahren enorm viel erreicht habe. Eine positive Dynamik habe vieles verändert. Mit Blick auf den Tätigkeitsbericht des DFG sei darauf hinzuweisen, dass die Diskussion darum, wie viele Mittel man dem Tourismus zur Verfügung stellen wolle, spätestens im 2024 wieder zu führen sei. Das DFG habe sich bereits zu einem früheren Zeitpunkt so geäussert, dass man wieder zum ehemaligen Beitrag in Höhe von 500'000 Franken pro Jahr zurückkehren wolle. Zu Recht lasse das DFG aber auch anklingen, dass der Zeitpunkt unmittelbar vor dem ESAF für solche Debatten wohl kein günstiger sein dürfte. Der seinerzeit geäusserten Kritik im Zusammenhang mit dem Vergabeverfahren plane man so zu begegnen, dass eine entsprechende gesetzliche Grundlage im TEG geschaffen werden solle. Diese würde gestatten, dass auf Gesuch hin entsprechende Leistungsaufträge vergeben werden können.

Im Anschluss daran erläutert Morena Zhuniqi die Details zur Erfolgskontrolle der bisherigen Aktivitäten. Zudem stellte sie anhand einiger Folien die neue Strategie sowie die Förderung vor.

1.1. Verständnisfragen

Die Kommission greift den Hinweis auf, dass der Leistungsauftrag von Visit geändert werden solle und fragt nach, ob Visit damit vom Vermarkter zum direkten Anbieter mutiere. Die erweiterte Frage war, ob das Tätigkeitsgebiet derart ausgeweitet werden solle. Seitens des Departements wird dies relativiert. Dafür würden Visit die (finanziellen) Möglichkeiten fehlen. Man wolle allerdings weitere Optionen für Visit eröffnen, für den Fall, dass sich ein entsprechender, finanzierbarer Bedarf plötzlich zeigen sollte.

Die Kommission spricht die drei Punkte an, welche Visit künftig zusätzlich zum bisherigen Auftrag bearbeiten möchte. Dabei erkundigt man sich, ob Visit wirklich keine Forderungen platziert habe bzw. diesen Zusatzaufwand mit denselben Mitteln bestreiten wolle, zumal man ein höheres Risiko eingehe. Das Departement erklärt, dass Visit keine zusätzlichen Forderungen gestellt habe. Im Übrigen sei es an Visit zusätzliche Aufträge hereinzuholen, damit sich diese Zusatzaufgaben finanzieren würden.

Die Kommission spricht die verschiedenen Fokusgruppen an, welche in dieser Thematik aktiv sind. Ein Mitglied aus der Kommission berichtet als Teil der Fokusgruppe Agrotourismus, wie dort Ideen gesammelt würden für neue Produkte. Es sei dann der Teil von Visit diese Ideen zu Produkten weiterzuentwickeln (z.B. «Schwingen in der Stadt», «Alpabzug»). Ein anderes Mitglied ist Teil der Fokusgruppe für den Bereich Glarner Spezialitäten. Man werde auch hier von Visit sehr gut betreut. Auch in diesem Bereich spüre man eine extreme Dynamik. Visit verdiene viel Lob und mache einen hervorragenden Job.

Die Kommission geht der Frage nach, ob es Visit aufgrund der Mandate, welche es akquirieren solle, mittelfristig möglich sein könnte sich selber zu finanzieren. Man wünscht in diesem Zusammenhang eine Jahresrechnung einsehen zu können.

Seitens des Departements werden diese Erwartungen gedämpft. Mittelfristig beantrage man ja eine gleichbleibende Unterstützung und auch danach sei es zwar wünschbar, dass der Einsatz öffentlicher Gelder reduziert werden könne, doch werde man sich hier nie ganz zurückziehen können. Die Jahresrechnung soll der Kommission zugänglich gemacht werden.

2. Bericht

zu Ziff. 2.1.1.

Die Kommission stellt fest, dass die Einbindung bei «Schweiz Tourismus» etwas kostet und dass sich Visit im Übrigen eher auf den Raum Zürich konzentriert. Schweiz Tourismus stellt eine andere Liga dar. Die vorhandenen Mittel müssten sehr gezielt eingesetzt werden. Man nimmt auch entgegen, dass man sich vom ESAF durchaus einen nachhaltigen Nutzen erhofft, indem gezeigt werden soll, wie nahe das Glarnerland liegt, indem man dessen Schönheit zeigen und Imagepflege betreiben will. Es gilt möglichst viel Positives zu setzen, welches der Schweiz in Erinnerung bleibt.

In der Kommission gibt es skeptische Stimmen zur Einschätzung, ob Visit die nötigen Ressourcen für ein Projekt wie das ESAF hat. Dem entgegnet ein anderes Mitglied mit Zuversicht und dem Hinweis, dass das Projekt lukrativ sei. Falls (noch) Ressourcen fehlten, müsse diese Visit selbst und ohne Kantonsfinanzen beschaffen, allenfalls mit befristeten Anstellungen.

zu Ziff. 3.1.

Die Kommission verweist darauf, dass das ESAF bereits im Vorfeld nachhaltig wirken werde. Schon zwei Jahre vor der Durchführung sei es ein Thema. Am Beispiel Pratteln könne man dies mitverfolgen. Am ESAF selber sei die Auslastung vor Ort ohnehin ein Selbstläufer. Im Übrigen wird die Situation so eingeschätzt, dass Visit zwar gut gestartet ist, dass der Tourismus im Glarnerland aber noch viel Entwicklungspotential aufweist. Zu denken ist nur schon an die freie Benützung von Bergbahnen, welche für Hotelgäste andernorts längst kein Thema mehr sei. Extrem wichtig sei die Gästelenkung. Dies habe das Corona-Jahr 2020 gezeigt, Dem Gast müsse, falls das Obersee- oder Klöntal wieder einmal überlastet sei, unbedingt eine Alternative angeboten werden können. Der Gast müsse abgeholt, statt mit seinem Ärger an der Türe abgewiesen und allein gelassen werden. Dank der Vernetzungsarbeit von Visit konnte hier in Kürze richtig reagiert werden.

zu Ziff. 3.2.

Es wird festgestellt, dass unter Visit keine eigentliche «Schulung» z.B. wie «Klein, aber fein» wie in Graubünden geplant ist und Visit den qualitativen Aspekt zumindest nicht direkt zu beschulen plane. Es werden allerdings die Bemühungen rund um die Optimierung der Bereiche Bike, Camping und Caravaning erwähnt, bei denen Visit als Koordinator wirkt und eine positive Grundhaltung vermittelt.

Im Bereich Caravaning sei nun auch klar, dass es Landwirtschaftsbetrieben neu gestattet ist bis zu drei Plätze anzubieten, ohne dass entsprechende Installationen vorhanden sein müssen. Gerade für Landwirtschaftsbetriebe mit einem Alpbetrieb sei dies interessant. Auch in diesen Bereich habe man zunächst die Bedürfnisse klären müssen. Visit hat dies übernommen. Nun gelte es Impulse zu setzen und die Umsetzung dieser Bedürfnisse zu ermöglichen.

Der Vermutung, dass man hier sehr darauf angewiesen sei, was die Gemeinden anbieten würden, wird dadurch relativiert, dass es wichtig sei hier über eine breite Angebotspalette zu verfügen. Denn die Ansprüche differierten hier sehr stark und deshalb soll es auch eine private Aufgabe sei, Angebote zu entwickeln. Auch andere Campingplätze würden von Privaten betrieben.

Insgesamt hält die Kommission fest, dass der Start von Visit als geglückt zu bezeichnen sei und dass das kommende ESAF eine langfristige Finanzierung rechtfertige. Die Planungssicherheit sei hier wichtig. Mit Blick auf die Fokusgruppen sei die Frage zu stellen, was die Aufgabe von Visit langfristig beinhalten solle. Vom Departement wird gesagt, dass Visit sicher keinen Hotelbauten finanzieren könne. Man werde solches allenfalls koordinieren

können und auch andere Koordinationsaufgaben wahrnehmen können, wie z.B. Abstimmung der Hotelverfügbarkeit, um bspw. zeitgleiche Hotelschliessungen zur Sommerferienzeit zu vermeiden.

3. Antrag

Die landrätliche Kommission Bildung/Kultur und Volkswirtschaft/Inneres beantragt einstimmig dem Landrat vom modifizierten Trägerschaftsmodell Tourismus und Freizeit Glarnerland Kenntnis zu nehmen und dem Beschluss unter Ziffer 2 der Vorlage «Tourismusstrategie: Trägerschaftsmodell Tourismus und Freizeit Glarnerland; Einlagen von jährlich je 350'000 Franken in den Jahren 2024–2027 in den Tourismusfonds» unverändert zuzustimmen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

**Landrätliche Kommission
Bildung/Kultur und Volkswirt-
schaft/Inneres**



*Dr. Priska Müller Wahl
Kommissionspräsidentin*